

MM 9. 4. 1987 [er] nannte als Problemfelder „die Zerstörung, Degradierung und Belastung“ der Böden unter anderem durch landwirtschaftliche Düngung und Pflanzenschutz; *Spiegel* 19. 3. 1990 Der Wissenschaftler mußte an den Hochschulminister schreiben und selbst um eine Degradierung vom Dozenten zum Oberassistenten bitten; *ebd.* 12. 12. 1994 die sieben Richter [fällen] das Urteil: lebenslange Verbannung, Degradierung und Ausschluß aus der Armee.

degradieren b: *Paracelsus um 1534 S. W. II 2,273* warumb degradierstu dich auch nit aus dem mehreren in das weniger, dieweil am letzten end allein das wort gottes in uns bleibt und mit uns fährt für das angesicht gottes?; *Spangenberg 1611 Anbindbr. 144* dass einer, der so fromm wil sein/ solt gott dess herrn ordnung so fein/ ohn ursach helffen degradiren/ den keiser hinders liecht zuführen (DWB N.); *1705 Auserles. Anm. II 136* Weil nun hiedurch die Würde derer H. Schrifften degradirt und ihre Hoheit umb ein merkliches erniedriget wird/ wenn sich ihre Erzehlungen mit denen Heydnischen Fabeln in ein prædicamentum müssen setzen lassen; *Gerstenberg 1766–67 Merkwürdigkeiten 385* Ich bin nicht Willens, große Köpfe zu degradiren; ich bemühe mich bloß, ihre Laufbahn . . . auszuzeichnen und zu bestimmen; *Rabiosus 1778 Reise 36* ich habe mich . . . nicht so sehr weggeworfen, so vergessen, so degradirt, daß mich solche Objecte der Dürftigkeit, des Elends, der Schande . . . gerührt . . . hätten; *1788 Bemerkungen ü. Rabiosus Reise 21* es ist wirklich ein Glück vor die Welt, daß seine physicalische Bastarde theoretische Embryonen bleiben, denn sie würden immer mehr degradiren; *Laukhard 1792 Leben II 241* Man hatte ihn vorher . . . degradirend genug dazu behandelt; *Fischer 1804 Bergreisen I 115* diese allem Elend preisgegebene, völlig isolirte Caste degradirte sich immer mehr, und floßte immer mehr Abscheu ein; *Goethe um 1830 Naturwiss. Schr. (WA II 13,116)* schlimme . . . Ansicht, als sey die Thiere degradirte Menschen; *1840 Urania 42* In meiner Jugend . . . gab es noch keine Systeme . . . Man war mit uns Frauen zufrieden, wie wir gerade waren, und dachte nicht daran, uns entweder zu emancipiren oder zu degradiren, zu classificiren oder zu excludiren; *Engels 1845 Lage 84* daß in diesen wohnungen nur eine entmenschte, degradirte, intellektuell und moralisch zur bestialität herabgewürdigte . . . race sich behaglich . . . fühlen kann (DWB N.); *Wagner-Liszt 1856 Briefw. II 127* dieses abscheuliche Leiden hat mich jetzt tief degradirt: im Monat Mai hatte ich allein 3 Rückfälle; *Daumer 1862 Mansarde VI 194* in abschwächender, degradirender, verkümmender oder völlig ausschliessender Weise; *Rodenberg 1872 England 55* sittlich degra-

dirtere Stellung; *Fontane 1876 Br. II 364* andererseits konnt ich, von einer ganzen Menge anderer Unleidlichkeiten abgesehn, das Gefühl des Degradirtseins, das ich nach Lage der Sache durchaus haben mußte, nicht ertragen; *Nordau 1881 Paris II 63* er erklärte aus dem Orden auszutreten, weil er die Infallibilität nicht acceptiren könne, und dadurch degradirte er sich zum Heuchler und Scheinheiligen; *Gottschall 1885 Totenk. 295* Der Roman soll also kein künstlerischer Organismus sein, der aus einem Gedanken heraus geschaffen ist; sondern nur eine Folge von Skizzen; er wird als Kunstwerk degradirt und abgesetzt; *Proskowetz 1889 Newstrand 288* Degradirte, Declassirte jeder Färbung; der bettelhafte, einst millionenreiche Kaufmannssohn aus Moskau; der verkommene Schauspieler; *Gilly 1896 Fesseln I 84* Ich bin hier nicht als Verkäuferin, sondern als Musterzeichnerin und erste Stickerin angestellt. Ich muß mir verbitten, daß Sie mich um solchen Geck degradiren!; *Bierbaum 1910 Reife Früchte 84* Ich will kein Kind. Schon der Gedanke irritirt mich. Ich käme mir degradirt vor; *Werfel 1924 Verdi 335* Er übt sich das Leben aus dem Leib, seine Finger und Muskeln degradirt er zu Automaten; *1929 Jahrb. Dichtung 237* die Dichtung ist nicht mehr degradirt zu einer subjektivistischen Spielerei; *1935 Gelbe Hefte 217* Auch die echte Pietät vor unseren germanischen Ahnen gebietet, daß wir ihre heiligen Bräuche nicht zum modernisierten Mummenschanz degradieren; *Th. Mann 1945 Nachtr. (W. XIII 775)* eines Krieges, der . . . physische und moralische Verwüstungen ohnegleichen hinterlassen und tatsächlich die Menschheit ins Viehische, Untermenschlich-Verächtliche degradieren, sie sich selbst zum Ekel machen würde; *ders. 1947 Faustus (W. VI 465)* es habe sein Mißliches, ja Degradierendes, wenn die Leidenschaft, eine geradezu verzweifelte Leidenschaft, auf seiten der Frau sei, während der Mann nur Kavaliersplichten erfülle; *Süddtsch. Ztg. 26. 4. 1950* jene, die sich gegen eine Ordnung der Dinge auflehnen, von der sie degradirt werden; *Stuttgarter Nachr. 17. 4. 1951* Ein undankbarer, zweckbedachter, skrupelloser, kritikloser Lügner, böse, gehässig und ehrfurchtslos, kurz: ein degradierter Charakter; *Frankf. Ztg. 16. 6. 1961* das Staatsbürgerschaftsgesetz, das Zehntausende Südtiroler zu italienischen Staatsbürgern minderen Rechts degradiere; *FAZ 19. 1. 1966* der Versuch von Paris, die Kommission zu einer dem Ministerat quasi nachgeordneten Behörde zu degradieren, die dem Rat zu Diensten zu stehen habe, kann nicht erfolgreich sein; *Schwendter 1973 Subkultur 12* In der Praxis der letzten Jahre jedoch wurde der Begriff „Subkultur“ zum Schimpfwort degradirt; *Augsb. Allg. 27./28. 5. 1978* Als Fußballer degradirte er seine Gegenspieler zu Slalomstangen (DU-

DEN 1993); *MM 25. 4. 1985* die Monotonie ewig gleicher Arbeitsvorgänge, die Menschen zu Maschinen degradieren; *ebd. 8. 11. 1986* man vertraute auf die Selbstreinigungskraft der „Vorfluter“, zu denen man Bäche und Flüsse auch sprachlich degradirt hatte; *Spiegel 15. 2. 1993* „Zu Bedienerinnen medizinischer Meßinstrumente“ degradirt; *ebd. 31. 1. 1994* Die Diener der Justiz haben sich gleich zweimal – während der NS-Zeit und in der SED-Diktatur – zu Bütteln der Macht degradieren lassen.

Degradation: *Hegel 1837 Ästhetik (X 2,27)* Gestaltungs-Proceß der klassischen Kunstform . . . die Herabsetzung des Thierischen und Entfernung desselben von der freien reinen Schönheit . . . Degradation des Thierischen; *Riehl 1871 Vortr. I 62* So [durch Kanalisierung] hört der Rhein mehr und mehr auf Strom zu sein und wird Kanal. Das ist eine ästhetische Degradation; *Nordau 1881 Paris 329* Für die zur Preisdegradation verurteilten Bücher ist das Odeon nicht die letzte Lebensstation; *Wernle 1901 Anfänge 342* Der Judengott, der die Welt erschuf, musste sich die Degradation gefallen lassen, selbst an die Spitze der Tyrannen zu treten; *Eucken 1904 Strömungen 202* Degradation des Lebens; *Wahle 1906 Mechanismus 27* die meisten Menschen werden diese Degradation vom freien, aktiven, ur- und eigenmächtigen Akteur zum determinierten und regulierten Automaten nicht annehmen wollen; *Bahr 1925 Liebe I 107* was Burckhardt als eine „Degradation des Übernatürlichen“ empfindet; *Heck 1927 Standesgliederung d. Sachsen 26* Ein psychologisches Motiv für einen solchen Degradationsversuch ist ausgeschlossen; *Dtsch. AZ. 14. 9. 1935* Mit leidenschaftlicher Betonung stellte er demgegenüber fest, daß es keine Degradation ist, wenn die Frau Mutter wird; *Wirsing 1951 Schritt 8* Abstieg unseres Vaterlandes und den Europas. Der beschämende Vorgang der Degradation; *ND 5. 3. 1960* Anblick der . . . Gefangenen, . . . unter denen sich immer ein paar finden, bei denen Alter, Geschlecht, individuelle Züge unter dem Stempel der tiefsten menschlichen Degradation verwischt sind; *Zeit 5. 4. 1985* das Heraufholen eines alten Traumas, des eigenen Degradationserlebnisses, des entehrenden Rauswurfs bei der Burschenschaft Albia vor 13 Jahren; *Spiegel 14. 11. 1994* Zur Befriedigung der Wünsche, die

Ehefrauen oder Freundinnen nicht erfüllen können oder wollen, gehen die Männer ins Bordell. Besonders gefragt: Flagellantismus und Degradation.

Degradierung: *Ehlers 1791 Aufs. 120* die Eigenschaft eines französischen Bürgers geht verlohren . . . durch die Verurtheilung zu Strafen, die eine bürgerliche Degradierung mit sich führen; *Dronke 1846 Berlin I 257* der poses'sche landtag [beschloß], . . . daß die degradierung eines adlichen verbrechers zum bürgerlichen aus dem gesetz gestrichen werde (DWB N.); *Billroth 1876 Lehren 133* eine Vernichtung der Lehrfreiheit, der persönlichen Freiheit und des eigentlichen Wesens einer Universität: die Degradierung . . . der Facultät zu einer Fachschule; *Kautsky 1899 Agrarfrage 186* andererseits finden wir, daß das großindustrielle kapital auf dem lande . . . ihre [der arbeiter] ausbeutung und degradierung aufs aeußerste treibt (DWB N.); *Mommsen 1901 Reden u. Aufs. 432* Es geht durch die deutschen Universitäts-Kreise das Gefühl der Degradierung. Unser Lebensnerv ist die voraussetzungslose Forschung; *Delitzsch 1920 Täuschung II 31* eine stärkere degradierung der propheten zu losen schwätzern seitens eines theologen . . . ist nicht denkbar (DWB N.); *Bahr 1925 Liebe I 264* er war Augenzeuge der Degradierung Dreyfus'; *Winnig 1930 Proletariat 63* [die Arbeiter wollen] fort aus dem proletarierdasein! . . . ist es eine flucht aus der degradierung – aus der entehrten zone der gesellschaft? (DWB N.); *Th. Mann 1944 Reden u. Aufs. (W. XII 932)* gewiß gibt es Gegensätze der Weltanschauung zwischen Rußland und seinen Verbündeten . . . einig sind sie im Kampfe gegen die menschliche Degradierung, die die Eroberung der Welt durch den Faschismus bedeuten würde; *Hiller 1950 Köpfe 190* er begeht keinen Schwielenkitsch, keine Selbstdegradierung; *Heuss 1951 Qualität 38* psychologische Selbstdegradierung; *Süddtsch. Ztg. 12. 5. 1961* Von einer „Degradierung der Jugendämter“ kann bei der gegebenen Sachlage nicht gesprochen werden; *Bollnow 1962 Maß 97* Degradierung des Menschen zum bloßen Objekt; *MM 2. 2. 1985* Mut, mit dem er der Degradierung des Menschen durch die staatliche Propaganda Widerstand leistete; *Spiegel 28. 3. 1994* Ohne ihre Degradierung zu Statisten zu ahnen, liefern die Abgeordneten dem CDU-Chef Stichworte und Applaus.

OV

Dehors Pl., im späteren 17. Jh. übernommen aus gleichbed. frz. *dehors* Pl., eigentlich 'Äußeres' (zu *dehors*, provenzal. *defors* 'draußen, hinaus' < spätlat. *deforis* 'von außen', zu lat. *foris* 'draußen, auswärts, von außen her').
1 Zunächst als militärischer Terminus in der veralteten Bed. 'Außenwerke einer Festung; nächste Umgebung von einem Standpunkt aus'.

2. Von daher seit spätem 18. Jh. über das Merkmal des Äußer(lich)en in der übertragenen Bed. 'äußerer Schein, äußere Höflichkeitsformen, gesellschaftlicher Anstand' (→ Dekor), meist in Wendungen wie *die Dehors wahren, beachten, beobachten, (nicht) verletzen*.

Dehors 1: *Uhlrichs 1670 Festung 56* Dehors. Die Aussenwercke/ seynd alle dieselben/ die von der Festung abgesondert liegen; *Hübner 1714 Curieuses Lex. 463* Dehors heißen Aussenwercke, die zwar von der fortification abgesondert, jedoch in dem Bezirck des Grabens und bedeckten Weges mit begriffen, oder doch nicht weit von diesem abgelegenen sind; *Zedler 1732 Universallex. VII 2247* Aussenwercke, Dehors . . sind Wercke, welche aus verschiedenen Absichten über den Graben des Haupt-Walles einer Befestigung heraus geleyet werden; *Pirschner 1767 Krieges-Baukunst 36* Die Aussenwerke (les Dehors) sind theils den Haupt-Wall zu decken, theils dem Feind mehreren Widerstand thun zu können, und ihn zu vielen Passagen zu zwingen, erfunden worden; *1792 Milit. Handb. 62* Außenwerke (les Dehors); *Hoyer 1815 Kriegsbaukunst I 261* Dehors. S. Außenwerke.

Dehors 2: *Jacobi 1784 Briefw. I 373* Ich weiß wohl, sagte Göthe, daß man, um die dehors zu salviren, das dedans zu Grunde richten soll; aber ich kann mich denn doch nicht wohl dazu verstehen; *Meisl 1820 Quodlibet (III 135)* Nur scheint man etwas mehr an den Dehors zu hängen — man nennt nicht alles Liebe — man hat verschiedene Benennungen dafür; *Lami 1828 Mixpickel I 8* Man verspricht auf Pflicht und Ehre/ Bei dem Schnurrbart, bei der Taille,/ Und der kupfernen Medaille,/ Die Dehors nicht zu verletzen,/ Sondern einen Mann zu schätzen; *Normann 1833 Österreich I 1,158* in Norddeutschland, wo nur die Dehors mehr beobachtet werden; *Heine 1835 Romant. Schule 112* Seine Verstellung dient nur um die Dehors zu ersetzen; *Devrient 1837 Verirrungen (II 17)* Weiß die Dehors zu menagiren; *Wächter 1839 Histor. Nachlass II 162* Ohne die 'Dehors' der gemeinsten Höflichkeit zu beobachten; *Kurz 1843 Schillers Heimatjahre I 176* Sie, mein Freund, sind ein lieber Träumer und wandeln in Ihrem somnambulen geraden Striche vor sich hin, ohne zu sehen, was links und rechts etwa mitzunehmen oder zu vermeiden ist; Sie erlauben daher meinem Weltsinn, für die Dehors zu

sorgen; *Prokesch v. Osten 1851 Br. 213* Wenn einige Änderungen im Entwurf vorgenommen werden sollten (worauf man hier vielleicht der dehors wegen einigen Wert legt); *Holtei 1854 Schneider II 345* eine gewisse Verbrämung „vornehmer dehors“; *1854 Prutz' Museum I 436* ereignete sich in einem Concerte, in welchem sie sang, der für die hiesige vornehme Eleganz ganz unerhörte Fall, dass die dehors gänzlich abgestreift wurden, indem Damen in voller Toilette . . auf die Stühle stiegen: Alles, um Jenny Lind zu hören; *Rodenberg 1856 Bilderbuch 394* Die Pariserin hält auf die Dehors, wie sie auf reine Wäsche und gute Toilette hält; eine sittliche Bedeutung haben sie ihr nicht; *Castelli 1861 Mem. II 94* nur beobachten die französischen Schauspieler mehr die dehors; *Holtei 1863 Letzte Komödiant II 176* Nur die „Dehors“ müssen beobachtet werden. Letztere nun haben freilich ein bißchen gewackelt, als die junge Frau im sechsten Monat nach der Trauung eines Sohnes genas; *Kürnberger 1877 Herzenssachen 53* So verstehen gewisse Kreise die „Dehors“; *Reichenbach 1891 Ehre II 43* Unsere Stellung einander gegenüber ist jetzt klar . . Den Leuten gegenüber aber werde ich die Dehors aufrecht erhalten und erwarte ein Gleiches von Dir; *Th. Mann 1901 Buddenbrooks (W. I 267)* also die Kontorstunden innehalten und immer die Dehors wahren; *ebd. I 614* mit einer . . zähen Entschlossenheit, um jeden Preis würdig zu repräsentieren, seine Hinfälligkeit mit allen Mitteln zu verstecken und die Dehors zu wahren; *Duncker 1918 Liebe 47* Armgards Ansichten erforderten notwendige „Dehors“, für die Wolfgangs Rat und Talent unbedingt notwendig sei; *Persius 1925 Menschen 47* Er war damals von seinem Vorgesetzten gewarnt worden, ihm empfohlen, die Dehors etwas mehr zu beachten; *Schweinitz 1927 Denkw. I 36* Verletzung der „dehors“; *1929 Preuss. Jahrb. 217* wahren die Dehors; *Blei 1930 Männer 317* Die guten Sitten der Gesellschaft verlangen die Liebe als Schutzmantel, um die Dehors zu wahren; *FAZ 8. 1. 1968* um die Dehors und die Würde der Sowjets zu respektieren. OV

Deist M. (-en; -en), im späten 17. Jh. wohl unter Einfluß von gleichbed. engl. *deist* und eventuell in Analogie zu älterem *Atheist* (→ Atheismus) entlehnt aus gleichbed. frz. *déiste* (einer gelehrten Bildung zu lat. *deus* 'Gott'). In der Bed. 'Anhänger einer aufklärerischen, in England entstandenen Lehre von Gott, die dessen Schöpfung anerkennt, aber jeden weiteren Einfluß Gottes und da-

mit die Offenbarung leugnet, Bekenner einer als vernunftgemäß und natürlich aufgefaßten Religion', zunächst als Selbstbezeichnung religiöser Denker, die sich von Atheisten einerseits, von Anhängern des Offenbarungsglaubens andererseits abgrenzen wollten, dabei selten gleichbed. mit *Freigeist* (lehnübersetzt aus frz. *esprit libre*; s. Belege 1749, 1766, 1872); häufiger polemisch bzw. abwertend verwendet von Kritikern und Gegnern, meist in Verbindung mit Ausdrücken wie *Atheist, Ungläubiger, Naturalist, Rationalist* (s. Belege 1683, 1766, 1778, 1841, 1863) bzw. bis zur Unterscheidung Kants (s. Beleg 1787) konkurrierend mit *Theist* (→ Theismus); gelegentlich auch in der movierten Form *Deistin F. (-; -nen)*. Dazu seit Anfang 18. Jh. die wohl unter Einfluß von gleichbed. engl. *deism*/frz. *déisme* aufgekommene subst. *Ableitung Deismus M. (-; Pl. ungebr.)*, anfangs in der latinisierenden flekt. Form und im 18. Jh. vereinzelt in engl. Schreibung, in der Bed. 'in England aufgekommene aufklärerische, rationalistische Lehre, die Gott als Schöpfer der Natur anerkennt, dessen weiteren Einfluß aber und damit auch die Offenbarung leugnet' (s. Belege 1812, 1861, 1886, 1921), gelegentlich zusammen mit *Naturalismus, Pantheismus, Theismus* und *Atheismus* erwähnt (s. Belege 1788, 1910); seit Mitte 18. Jh. die adj. *Ableitung deistisch (ohne Steigerung)* 'auf den Deismus bezogen, auf ihm beruhend, der Lehre des Deismus folgend' und gleichzeitig die selten belegte, veraltete subst. *Ableitung Deisterei F. (-; ohne Pl.)*, abwertende Bezeichnung für den Deismus.

Deist: *Abr. a S. Clara 1683 Auf, auf ihr Christen 100* hart haben verfolgt die christliche kirchen mit ihren verruchten secten die anabaptisten, die deisten (DWB N.); *Seckendorff 1685 Christenstaat II 4* daß widr die Atheisten und Deisten geschrieben werde, deren jene Gottes Wesen, und daß ein Gott sey, gar leugnen, die andern aber ihm nicht nach der Art, wie er sich offenbahret, und in heil. Schrift zu finden, erkennen, sondern nur eine natürliche Wissenschaft behaupten, oder an seiner Vorsehung und Regierung zweifeln wollen; *1711 Gelehrte Fama VII 469f.* Die . . Predigt hat der Erzt-Bischoff von Yorck . . vor dem Könige in England gehalten/ und darinne sonderlich die Deisten wiederleget/ welche die Gewißheit von der Person und von dem Amte unsers Heylandes vornehmlich deßwegen leugnen/ weil sie Christum weder mit ihren Augen gesehen/ noch mit ihren Ohren gehört; *Sperander 1727 A la mod Sprach 184* Deist, ein solcher der einen Gott erkennt, doch ihm äußerlich nach keiner Religion dienet; *Lessing 1749 Freigeist II 52* Nennen Sie es wie Sie wollen; Freydenker, starker Geist, Deist (GANZ); *ders. 1754 S. Schr. V 446f.* Wem dieses Endurteil zu strenge scheinen sollte, der muß wissen, daß der Verfasser nur die allerhäßlichste Art von Deisten annimmt, diejenigen nehmlich, welche zwar einen Gott, aber keine Verbindlichkeit ihm zu gehorchen, noch ein künftiges Leben zugeben (LADENDORF); *Basedow 1764 Philalethie I 566* Das Wort Deist aber ist zweydeutig, und bezeichnet bald einen Atheisten, der einen Gott glaubt, bald einen Naturalisten; *Baumgarten 1766 Religionspartheyen 60* Die

zweyte Art der ungläubigen Freygeister bestehet aus den Deisten, die zwar einen Gott in eigentlicher Bedeutung, wie auch eine Verehrung desselben zugeben, beides aber, die Erkenntniß und den Dienst Gottes bloß auf die natürliche Erkenntniß einschränken, die sie allein für richtig halten, mit gänzlicher Verwerfung aller nähern Offenbarung Gottes; *Bode 1768 Yorick II 130* Sie hätte schon fünf Jahre vor der Zeit, da ich die Ehre hatte, ihr zum erstenmale aufzuwarten, eine Deistin seyn sollen; *Klopstock 1774 Gelehrtenrepublik I 367* wir kommen auf die, bey denen unsre Duldung statt findet. Wir dulden also: Die Deisten, plumpe Philosophen, die leicht etwas für einen Grundsatz halten, was doch nur eine Folgerung ist; *Goethe 1774 Br. (WA IV 2,173)* nachdem er vorher die Lasterbrut der neuern Geister, De- und Atheisten, Philologen, Textverbesserer, Orientalisten, mit Feuer und Schwefel und Fluthsturm ausgetilget; *Herder 1774 S. W. VI 219* die Deisten-Religion schmäheth auf die Einfältigen; *Schertel v. Burtenbach 1778 Beytr. 57* Ich rede hier zwar nicht nach dem Geschmack der so genannten Esprits forts, Atheisten, Deisten und Naturalisten, selbige werden aber auch von der Gründlichkeit ihrer Lehrsätze Niemand bereden können als jene Leute, die eben so verdorbenen Herzens und verblendeter Sinne sind als sie selbst; *1784 Berlin. Monatsschr. IV 72* Deistenstrafe; *Kant 1787 Kritik d. reinen Vernunft (Ges. Schr. I 3,420)* Der, so allein eine transcendentale Theologie einräumt, wird Deist, der, so auch eine natürliche Theologie annimmt, Theist genannt; *Wieland 1788 W. XXXII 298* Es ist etwas